

Integrierte energetische Quartierssanierung im Werra-Meißner-Kreis

Armin Ratz, KEEA



Überblick

- Ziele
- Projektverständnis
- Vorgehensweise
- Interkommunale Zusammenarbeit
- Projektansätze in den beteiligten Kommunen
- Ausblick



Pixelio.de Markus Jürgens

Ziele :

- Energie einsparen
- Lokale Ressourcen besser nutzen und erschließen (Erneuerbare Energie, engagierte Menschen, vorhandene Organisationen)
- Quartiere altersgerecht und lebenswert gestalten (Selbstständig Leben im Alter)
- Konkrete Wege zum Handeln aufzeigen und Projekte entwickeln
- Umsetzung der Projekte begleiten und fördern (Sanierungsmanagement)
- Regionale Wertschöpfung erhöhen



Foto: KEEA



Foto: KEEA

Die Basis unserer Arbeit

- **Die Menschen müssen in Ihrer Lebenswirklichkeit abgeholt werden. Dabei sind Energie und Wohnen im Alter sind eng miteinander verwoben.
Es geht um Zukunftsthemen, Perspektiven und die Aktivierung und Nutzung der eigenen Ressourcen.**

Die Basis unserer Arbeit

- **Die technischen Möglichkeiten für Energieeffizienz, Klimaschutz und zur Verbesserung der Wohnsituation im Alter sind vorhanden. Zusammen mit verfügbaren Fördermitteln müssen diese Informationen in einem Werkzeugkasten zusammengestellt und zielgenau eingesetzt werden.**



Fotolia.de Thomas Soellner

Die Basis unserer Arbeit

- **Das Rad muss nicht neu erfunden werden - vorhandene Ressourcen in der Region nutzen, Akteure und Wissen miteinander verknüpfen ist wichtig, um schneller voran zu kommen.**
- **Interkommunale Aktivitäten stärken die einzelnen Quartiere und wirken als Motor für die Umsetzung**



Fotolia.de Thomas Soellner



Fotolia.de ammitmedia

Einführung, Projektverständnis

Basis unserer Arbeit

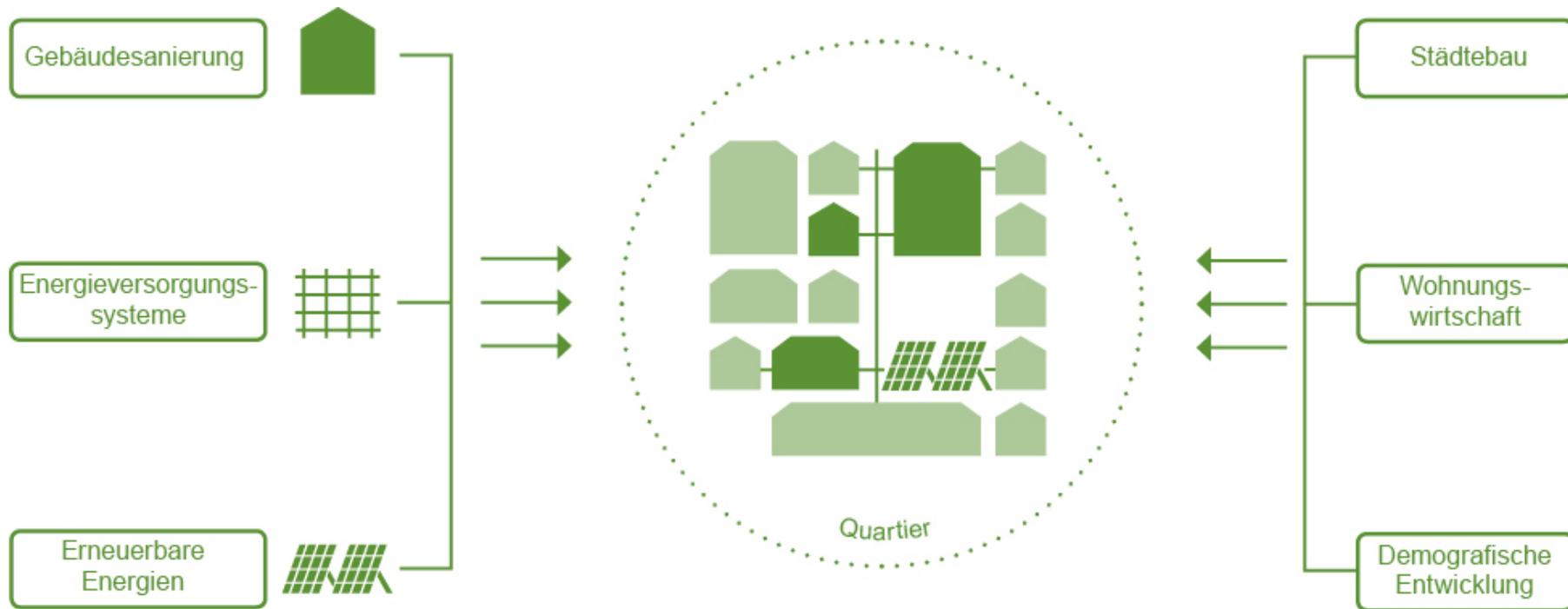
- **Energie, Klimaschutz ist selten das erste Motiv zum Handeln. Daher muss dieses Thema mit allen Handlungsfeldern verknüpft werden, um Zugänge für energetische Maßnahmen zu schaffen.**



Fördermöglichkeit: KfW-Programm 432

Energetische Stadtsanierung

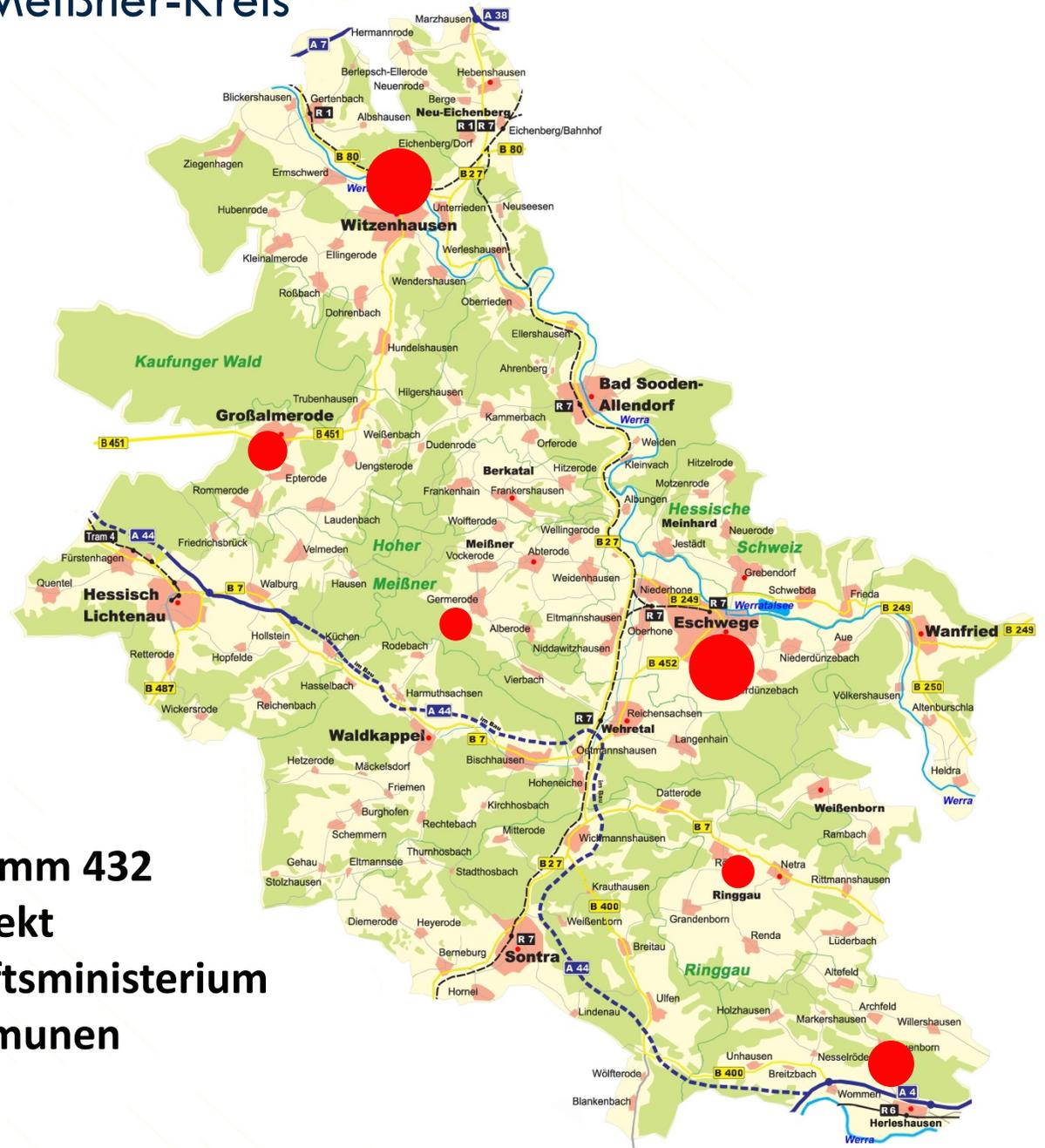
Auch für Dörfer geeignet



www.kfw.de/432

Modellprojekt Werra-Meißner-Kreis

Die beteiligten Städte und Gemeinden



Finanzierung:
65% Zuschuss KfW Programm 432
30% Zuschuss Modellprojekt
Hessisches Wirtschaftsministerium
5% Eigenmittel der Kommunen



Modellprojekt Werra-Meißner-Kreis – Projektverantwortliche

Auftraggeber



Werra-Meißner-Kreis
www.werra-meissner-kreis.de

Projektsteuerung



Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH
www.wege-werra-meissner.de

Projektbearbeiter



www.kea.de



www.nh-projektstadt.de



www.seeger-engineering.de

Projektgebiete



Eschwege



Großalmerode



Herleshausen



Meißner-
Germerode



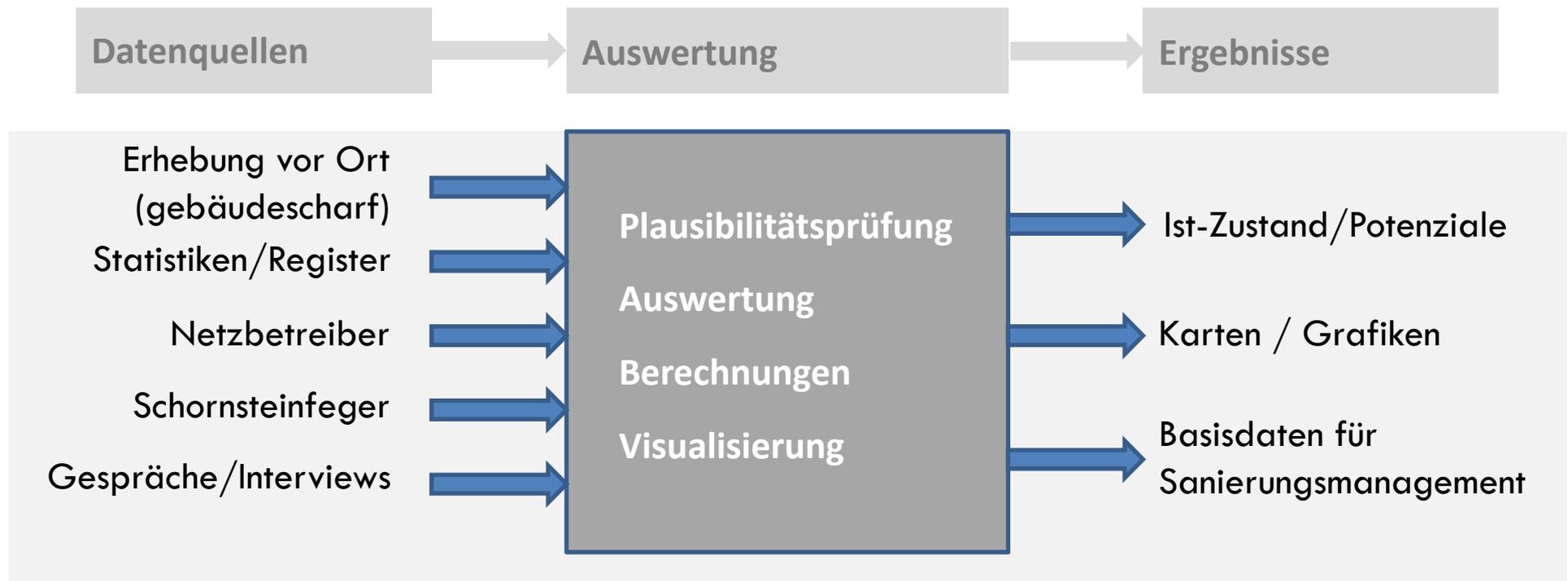
Ringgau-
Netra



Witzenhausen



Datenerhebung und -verarbeitung



Erfahrungen:

- Gespräche mit Schornsteinfegerinnung schwierig; Bisher ist es nicht gelungen, Daten zu bekommen
- Netzversorger waren sehr kooperativ; Datenschutz ist zu beachten.
- Menschen im Quartier sind sehr vorsichtig, wenn ihre Gebäude genau betrachtet und ggfls. fotografiert werden, auch wenn die Begehung angekündigt ist. Offenes Auftreten mit Ausweis und Warnwesten hat sich bewährt.

Interkommunale Zusammenarbeit / überregionale Vernetzung

Impulse und Ideen für alle Quartiere gemeinsam nutzen

Beispiel: Bürgergruppe Wanfried - Bürger kümmern sich selbst um ihr Quartier

Fachwerkmusterhaus



Beratung im Vorfeld des Hauskaufs Unterstützung beim Umbau



Fotos: Diana Wetzstein

Interkommunale Zusammenarbeit / überregionale Vernetzung

Gemeinsam Ressourcen in der Region nutzen

Beratungsangebot und bürgerschaftliches Engagement stärken und verbreiten

Bürgerverein Bau- und Wohnkultur Witzenhausen e.V.



Interkommunale Zusammenarbeit / überregionale Vernetzung

Gemeinsam Ressourcen in der Region nutzen

Bürgerenergiegenossenschaft des Kreises in Projekte einbinden



Stärkung des interkommunalen Klimaschutzmanagements des Landkreises



Dr. Doris Wagner
Klimaschutzmanagerin



Interkommunale Zusammenarbeit / überregionale Vernetzung

Gemeinsam Ressourcen in der Region nutzen

Beratungsangebote Wohnen im Alter ,
Technische Assistenzsysteme



Dipl.-Ing. Mirijam
Holzhauer
Fachberatung Wohnen im
Alter, Assistenzsysteme



Kompetenzzentrum HessenRohstoffe (HeRo)



Eva Riks
Bauen und Dämmen
mit Biorohstoffen



Einladungen Bürgerdialoge

Einladung zum Bürgerdialog

Lebenswertes Herleshausen für Jung und Alt

Dienstag, 12. April 2016, 19 Uhr, Mehrzweckhalle



Mirjam Holzhauer, Werra-Meißner-Kreis: Barrierefreiheit und alltagsunterstützende Assistenzsysteme für ein selbstbestimmtes Wohnen im Alter

Eintritt frei! Um Anmeldung wird gebeten bei der Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH (WEGE)
 Telefon: 05651 7449-70 E-Mail: info@wege-werra-meissner.de
 Internet: www.wege-werra-meissner.de/energet_quartierssanierung



Einladung zum Bürgerdialog

Eschwege - Fachwerkstadt mit Zukunft?

Mittwoch, 13. April 2016, 19 Uhr, Rathausaal



Mit Kurzvorträgen von:
 Uwe Ferber - Fachwerktriennale, Projektgruppe Stadt
 Veronika Kühnapfel - Bürgerverein für Bau- und Wohnkultur

Eintritt frei! Um Anmeldung wird gebeten bei der Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH (WEGE)
 Telefon: 05651 7449-70 E-Mail: info@wege-werra-meissner.de
 Internet: www.wege-werra-meissner.de/energet_quartierssanierung



Einladung zum Bürgerdialog

Lebenswertes Großalmerode für Jung und Alt – Bereits heute an morgen denken

Dienstag, 19. April 2016, 19 Uhr, Kleiner Rathausaal



Mirjam Holzhauer: Barrierefreiheit und alltagsunterstützende Assistenzsysteme für ein selbstbestimmtes Wohnen im Alter
 Christofer Neumann: Möglichkeiten der Eigenstromnutzung

Zusätzlich kostenfreie Beratungen durch Energieberater und Fachexperten rund um die Themen Eigenstromnutzung, Wärmeversorgung und Gebäudesanierung



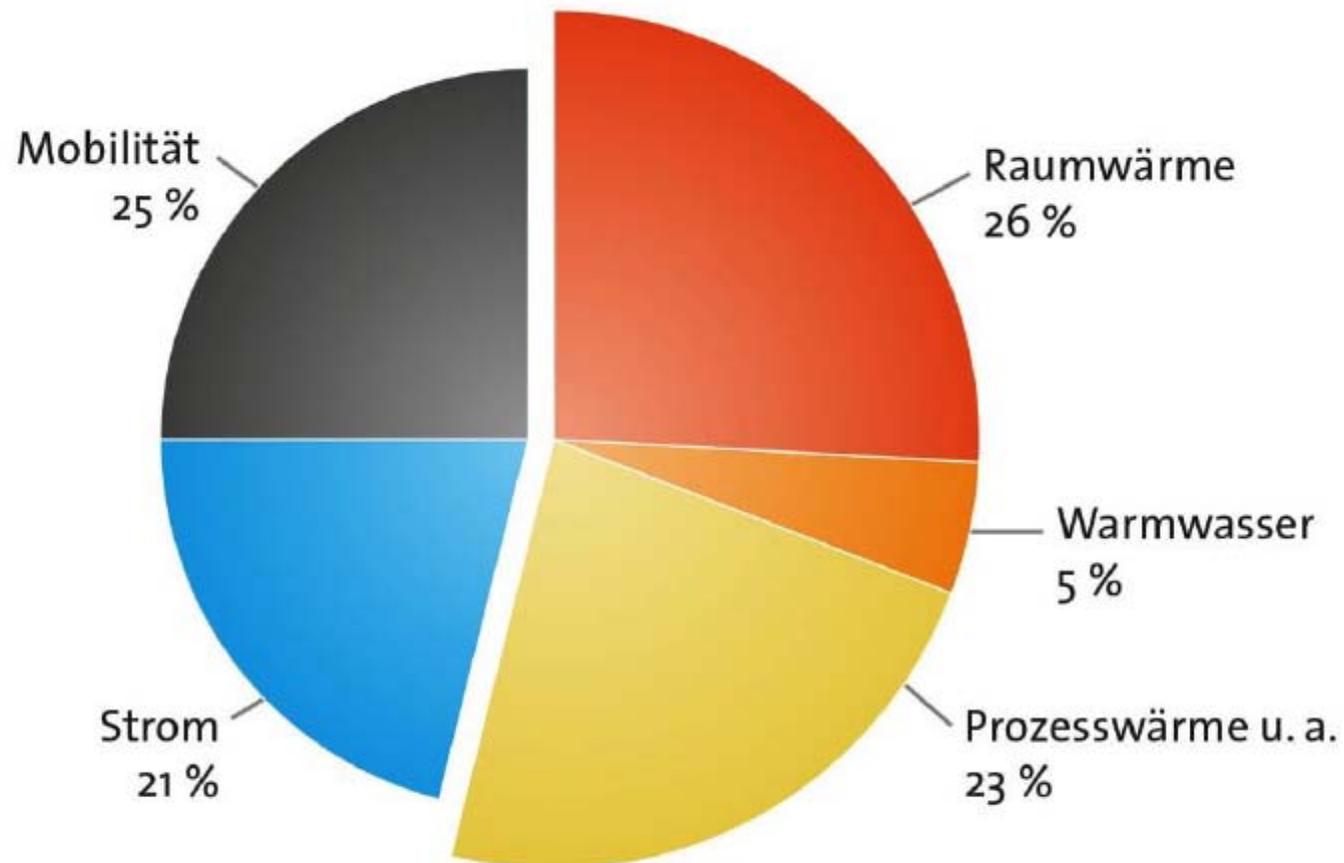

Bürgerdialoge



Schwerpunkt in den Quartieren: Wärmewende

Wir diskutieren meist nur über Strom...

...und vergessen dabei oft den Wärmemarkt und die Mobilität!



Gesamtenergieverbrauch Deutschland: 2.500 TWh

Quelle: Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

Interkommunale Zusammenarbeit / überregionale Vernetzung

Modellvorhaben

„Mobilisierung, Aufbereitung und Verwertung holziger Biomassen im Werra-Meißner-Kreis“

ZVA Werra-
Meißner-Kreis

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz



Ziel: Potenziale und Nutzungskonzepte für kommunale Resthölzer

Förderung: Hessisches Umweltministerium (HMUKLV)



Konzeptphase: 02/2014 – 07/2015,

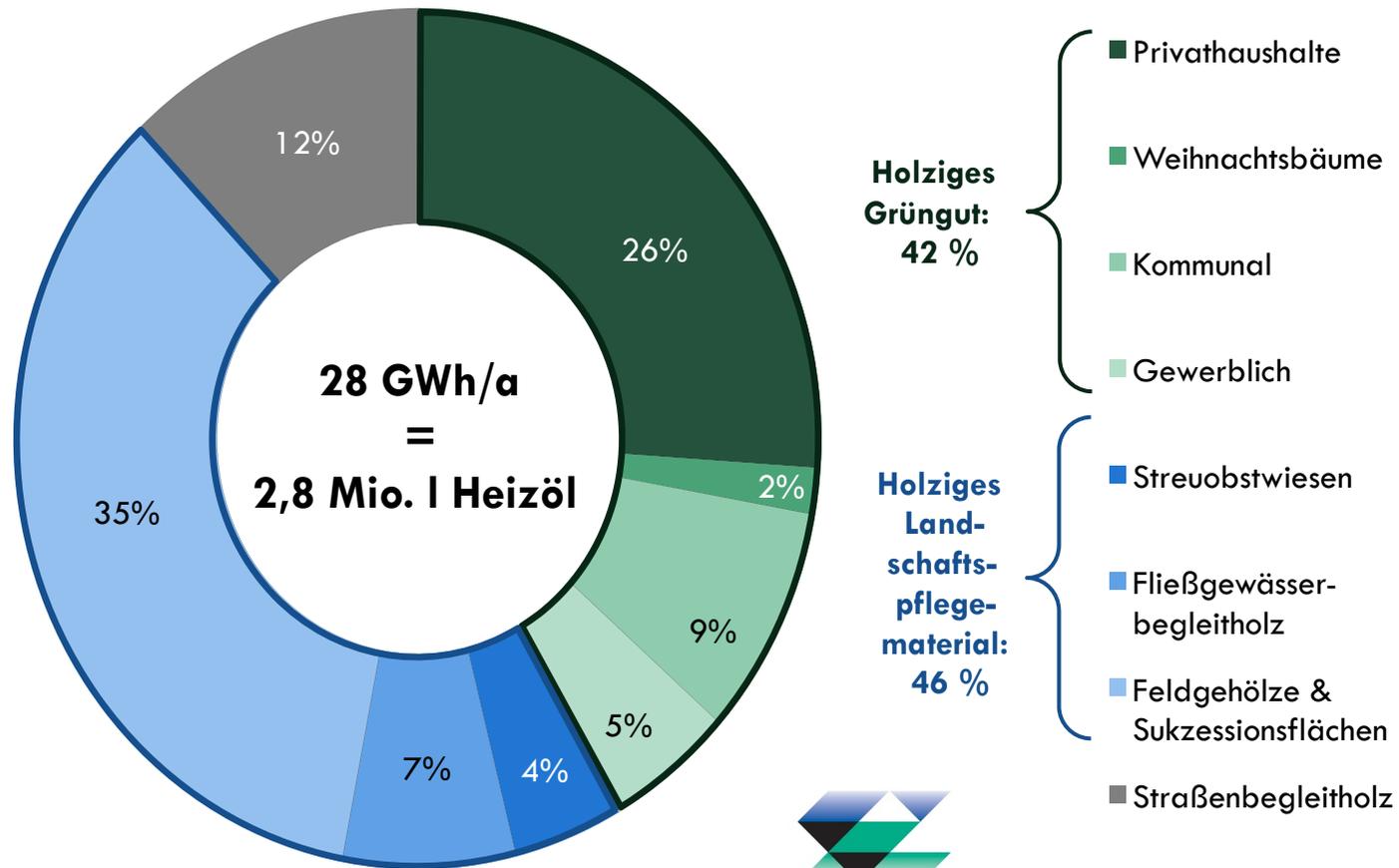
Witzenhausen-Institut

Umsetzungsphase: 2016 - 2018, beantragt



Integrierte energetische Quartierssanierung im Werra-Meißner-Kreis

Energiepotenzial kommunaler Resthölzer – (Theoretisches) Gesamtpotenzial WMK



Konkrete Projektansätze (Auswahl)

Wärmeversorgung

- **Nahwärme (Basis Biomasse)** in Germerode, Herleshausen, Ringau-Netra
- **Erweiterung Fernwärme** in Witzenhausen (evtl. Erweiterung um Biomassekessel)
- **Nutzung Abwärme** in Eschwege (Klosterbrauerei)
- **Wärmekonzept** für einen Gebäudeblock / Caree in Eschwege

Ist-Analyse, Potenziale: Germerode : Gebäudenutzung, Nahwärme



 Schwerpunktuntersuchung Wärmeversorgung

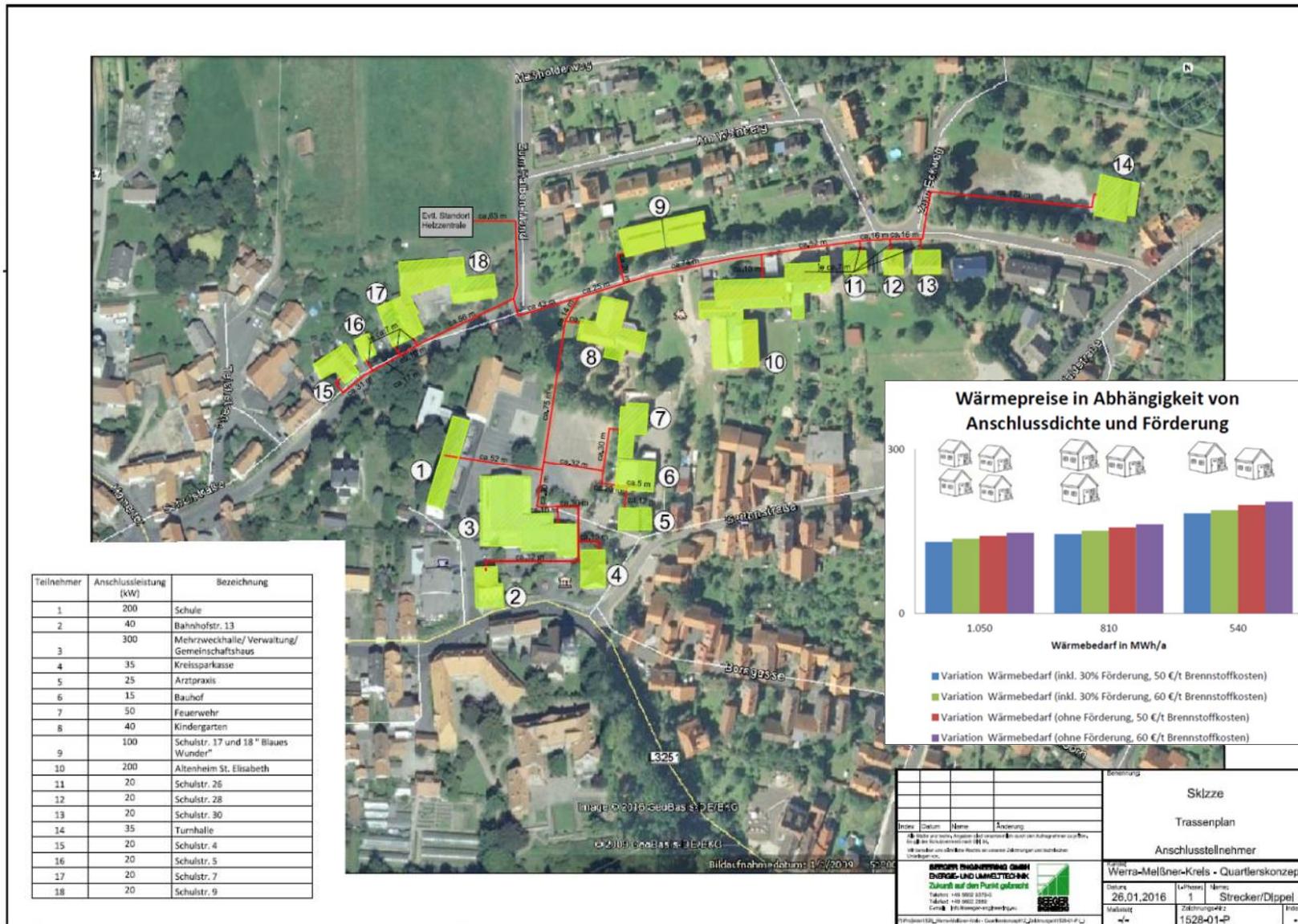
Bauwerkszuordnung	
	Wohngebäude
	Beheiztes Nebengebäude
	Gebäude mit Mischnutzung (Gewerbe & Wohnen)
	Öffentl. Gebäude (Verwaltung, Kirche, Sport, Bildung)
	Hotels mit Restaurant & Gaststätten
	Gemeinschafts- & Vereinshäuser
	Krankenhäuser & Pflegeheime
	Sondergebäude (Feuerwehren, Gewächshäuser o.ä.)
	Verkaufsstätten
	Gewerbe- & Industriegebäude (Werkstätten, Lagerhallen o.ä.)
	Unbeheizte Nebengebäude (Garagen, Ställe, Schuppen o.ä.)
	Untersuchungsgebiet



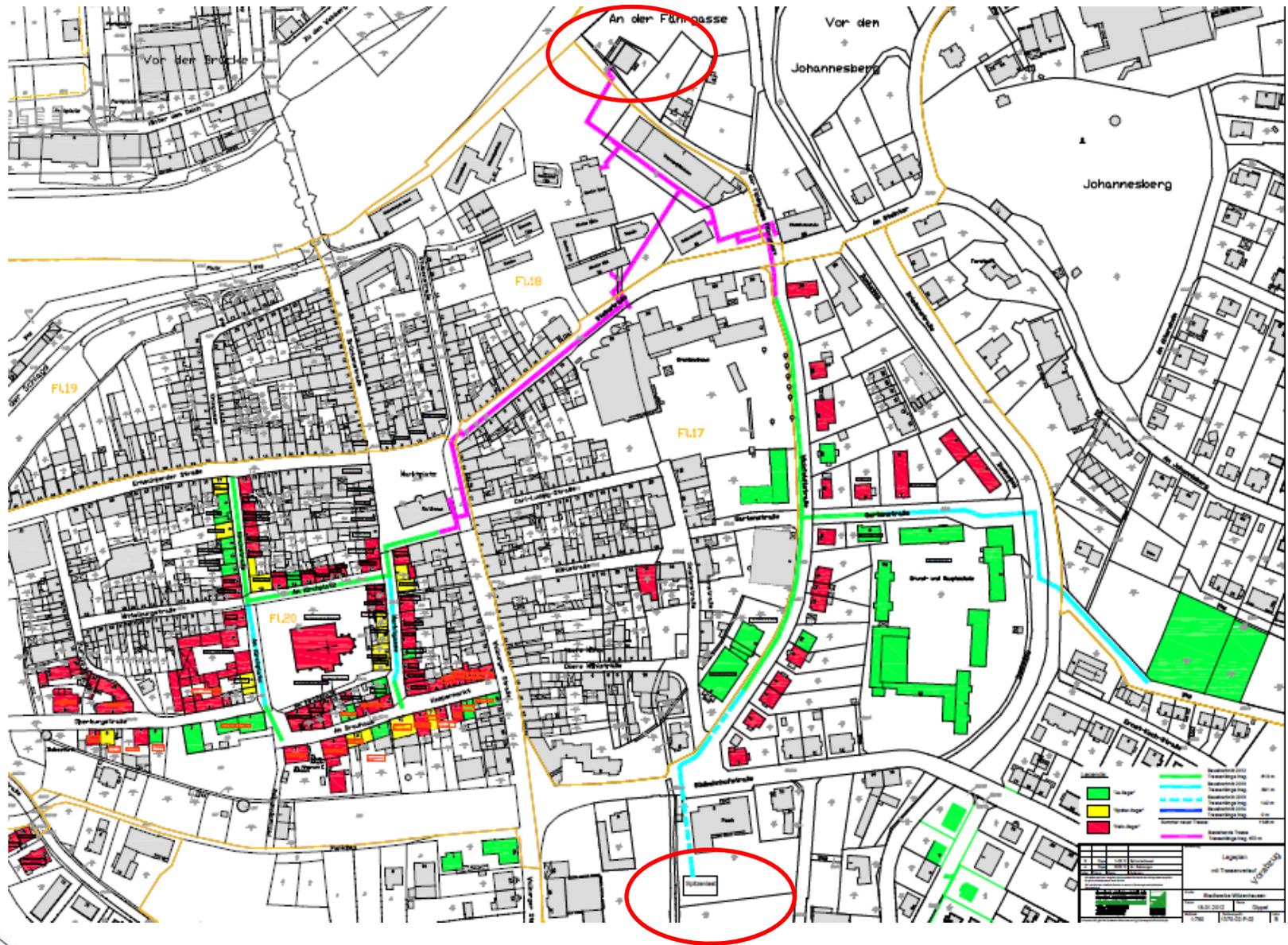
Bearbeiter: A. Fröhlich
Maßstab: 1:5000
Stand: Januar 2016



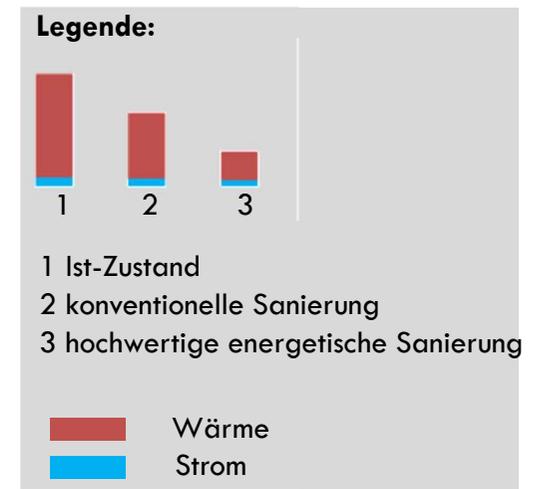
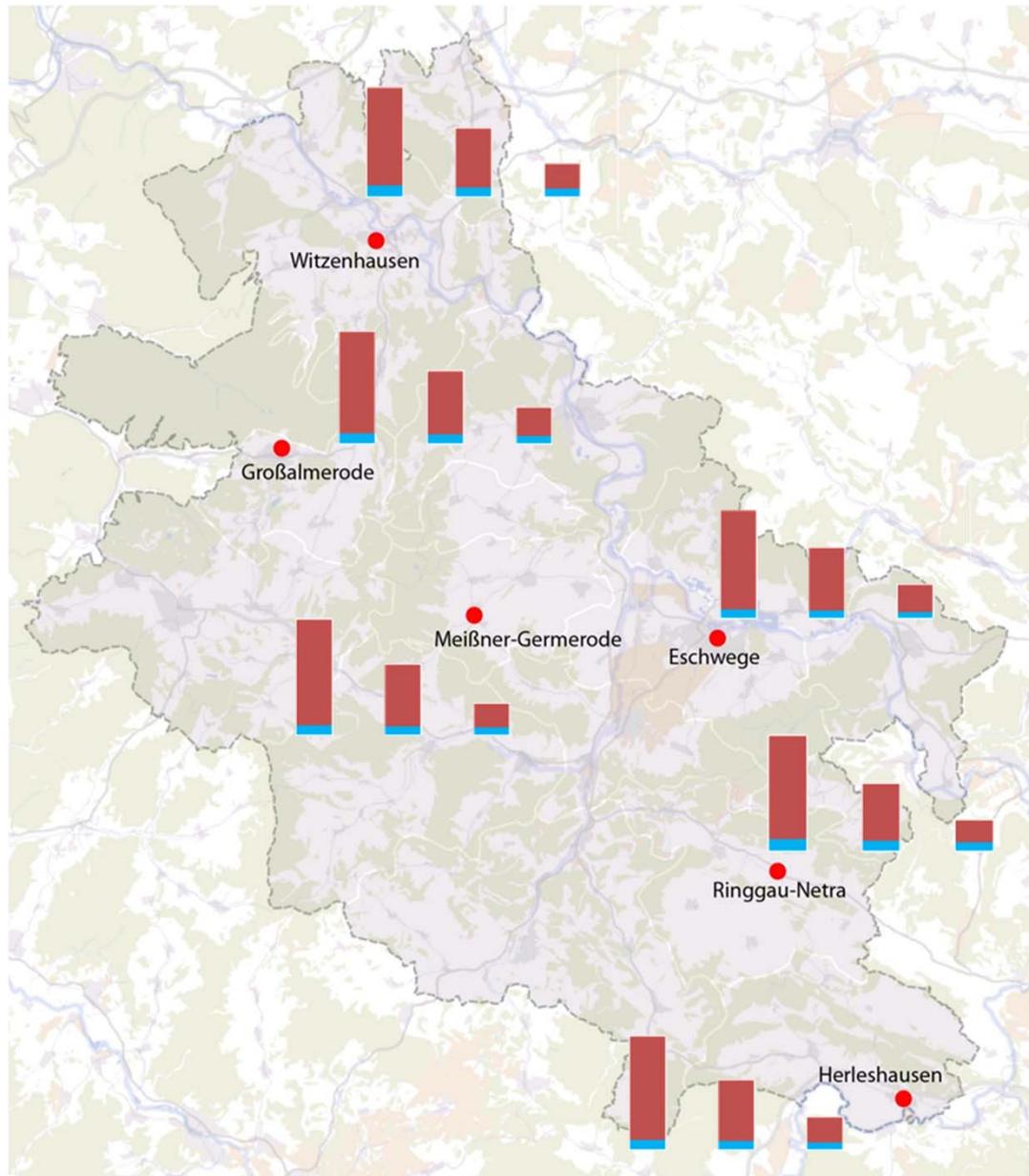
Konkrete Projektansätze (Nahwärme Herleshausen)



Konkrete Projektansätze (Erweiterung Fernwärme Witzenhausen)



Ist-Analyse, Potenziale Einsparung Endenergie Gebäude



Konkrete Projektansätze (Auswahl)

Gebäudesanierung

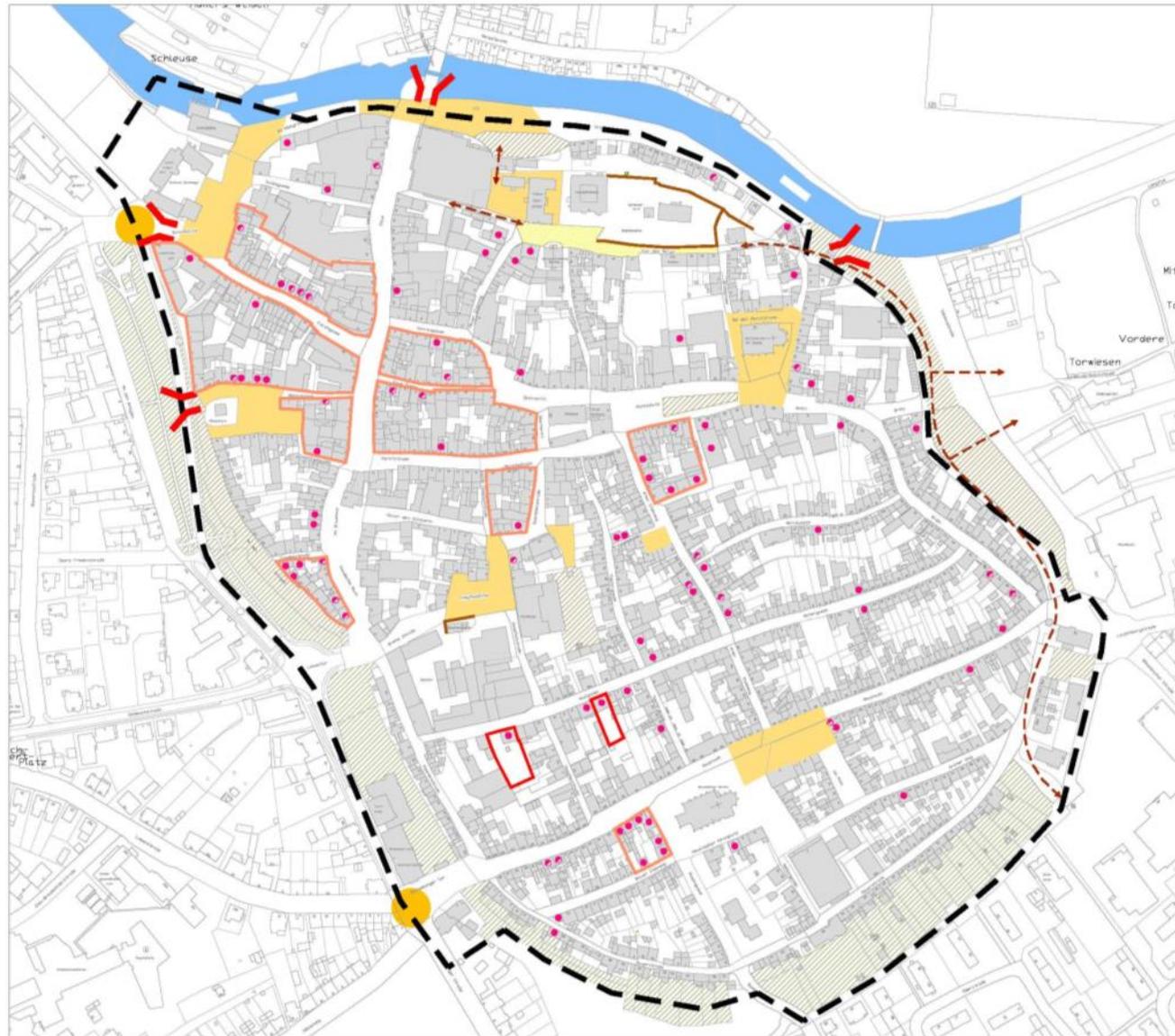
- **Fachwerk** ist in allen Quartieren ein Hauptthema
- **Zugehende fallbezogene Beratung** notwendig (Umsetzung incl. Fördermöglichkeiten: Bund, Land Hessen, lokal (z.B: Stadtumbauprogramm Eschwege))
- **Vernetzung** Energieberater/Handwerk
- Umnutzung: Schaffung von **kleinen Wohnungen, barrierefrei, energieeffizient**
- Belebung der Kernzonen, Initiierung von Fachwerk-Musterhäusern, Zeigen von **GoodPractice**
- **Koordination** von Beratungsangeboten (z.B. Bürgerverein Witzenhausen)



Quelle: T. Welzel

Ist-Analyse, Städtebau Eschwege

Ortsbildanalyse / Freiraumanalyse



>> Ortsbildanalyse / Freiraumanalyse

- Legende**
- Potentiale:**
- Freiraum:**
- Gestaltung im öffentlichen Raum
 - Gestaltung im Freiraum
- Verkehr:**
- Umgestaltung im Straßenraum
 - Umgestaltung im Kreuzungsbereich
 - Verbesserungswürdige Eingangssituation
 - Ausbaufähige Wegeverbindung
- Städtebau:**
- Ortsbildstörendes Gebäude
 - Leerstand
 - Leerstand im EG
 - Neuordnungsbedarf im Blockinnenbereich
- Ortsbildprägende Nutzung:**
- Werra
 - PKW - Stellplätze
 - Historische Mauer
- Untersuchungsgebiet**

ohne Maßstab
Stand: Januar 2016

NH | ProjektStadt
WCHNSTADT Stadtentwicklungs- und Wohnungsgesellschaft mbH
Wolfeschlucht 19 34117 Kassel Telefon: 0561 1001-0

ZIENE MARKE DER UNTERNEHMENSGRUPPE
NAGEL & NEUBAUER



Ist-Analyse, Städtebau Eschwege

Ortsbildanalyse / Freiraumanalyse - Impressionen



- Marktstraße



- Sophiengarten Vor dem Berge



- Landgrafenschloss



- Marktplatz

Ist-Analyse, Städtebau Eschwege

Nutzung und Funktion



- leerstehende Ladenlokale in der Forstgasse



- Ladenpassage Hinter den Scheuern



- Fußgängerzone Enge Gasse



- Wohnbebauung Neustadt

Weitere Projektansätze (Auswahl)

Stadtplanung / -entwicklung

- Belebung der Innenhöfe (Beispiel Werningerode)
- Aktivierung der Stadtgesellschaft (Beispiel: Hann. Münden, Wanfried)
- Einbeziehung von Jugendlichen (Herleshausen)

Wohnen im Alter

- Zugehende Wohnraumberatung, Ausweitung des bestehenden Angebots
- Schaffung von Möglichkeiten zum betreuten Wohnen im Alter (Herleshausen, Eschwege, Großalmerode)
- Bepanung von Objekten zum barrierefreien Wohnen (Ringau, Großalmerode)

Stromerzeugung

- Eigennutzung von lokal erzeugtem Strom (Photovoltaik), Mieterstrom u.ä.



Erste Projekte entstehen:

**Lebenswertes Germerode für Jung und Alt –
Bereits heute an später denken**

HIER ENTSTEHT DEMNÄCHST EIN
energetisch saniertes, altersangepasstes, barrierefreies
KfW-Effizienzhaus 70

VOR DER SANIERUNG



Einfamilienhaus
Baujahr: 1968
Gebäudeaufteilung: Zwei Wohnungen mit Garage
Fassade: Putz, 30 cm Mauerwerk; Hochlochziegel
Heizanlage: Ölheizung mit Öllager und Heizkörpern
Erneuerbare Energien: Photovoltaikanlage (2010)

NACH DER SANIERUNG



KfW-Effizienzhaus 70
Gebäudeaufteilung: Zwei Rollstuhl geeignete und
barrierefreie Wohnungen
Fassade: Vorgehängte Fassade gedämmt mit
Mineralwolle und Holzfaserdämmplatten
Heizanlage: Holzanlage Fernwärme gesteuert mit
Pufferspeicher und Fußbodenheizung
Barrierefreiheit: Rollstuhl geeignet, keine Treppen-
häuser, bodentiefe Fenster und Türen

Sie haben Fragen zum Projekt, zu
Einzelmaßnahmen oder
Fördermöglichkeiten?

Ansprechpartner: Werner Jäschke
Tel.: 05657-91136
E-Mail: info@zimmerei-jaeschke.de

 Eine Maßnahme im Rahmen des Modellprojektes „Integrierte energetische Quartierssanierung im Werra-Meißner-Kreis“
Mit freundlicher Unterstützung der Klima und Energieeffizienz Agentur aus Kassel
Bezuschusst mit Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

Vom Säen zum Ernten / Vom Konzept zur Umsetzung



Fotolia.de weerapart



Fotolia.de alexcoolok



- Möglichst nahtloser Übergang zum „Sanierungsmanagement“
- Förderung durch die KfW möglich (bis zu 5 Jahre)
- Möglichst gemeinsam interkommunal organisiert

Nur gemeinsam kann der Weg in die Zukunft der Quartiere gelingen !



Fotolia.de Robert Kneschke

Bürger

Kommunalverwaltungen

Vereine

Werra-Meißner-Kreis

Unternehmen

Bürgergruppen



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Regionalmanagement
NordHessen



u.v.m.



Fazit

- Die Energiewende muss ganzheitlich erfolgen (auch **Wärmewende**).
- Die Wärmewende braucht möglichst **kommunale Biomasse** und **quartiersbezogene integrierte Umsetzungsprojekte**.
- **Ganzheitliche Ansätze für die Menschen in den Quartieren...**
- **...mit den Menschen entwickelt und umgesetzt.**
- Erfolgreiche **Umsetzung** von Konzepten erfordert:
 - Machbarkeit (rechtlich, technisch, logistisch),
 - Wirtschaftlichkeit,
 - Intensive Bürgerbeteiligung und
 - Interkommunale Zusammenarbeit.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit